

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 23.

Samstag, 24. Februar 1894.

30. Jahrgang.

## Württemberg.

Neckarweßheim, 20. Febr. Am letzten Sonntag feierte der frühere Amtsdienerr Konr. Arnold und seine Ehefrau ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist mit einer zahlreichen Schaar von Kindern und Enkeln gesegnet.

— Im vorigen Jahre wanderten 16 Personen aus Gerlingen bei Leonberg nach Amerika aus. Sie ließen sich dort im Staate Kansas nieder. Jetzt schreibt einer der Leute der „Leonb. Ztg.“ das Folgende: „Wir sind seit dem 19. Sept. auf einer eigenen Farm, es sind 160 Acres = 160 Morgen, diese kostet 1600 Dollars. Unsere Eltern haben gut für uns gesorgt. Wir haben alles viel besser angetroffen, als wir erwartet. Die Kost ist sehr gut und alle Nahrungsmittel sehr billig. Arbeiten darf man nicht so hart wie in Deutschland, weil die meisten Arbeiten mit der Maschine verrichtet werden. — Anfangs September hatten wir Heuernte; wir haben 120 Wagen Heu heimgefahren. — Jetzt aber schildert der bisher glückliche Jungamerikaner das schlimmste aller Leiden der guten Schwaben, den Durst! Statt Bier oder Most giebt es täglich dreimal Kaffee. Die Flasche Bier kostet 25 Cent = 1 Mark, ein kleines Gläschen Most 5 Cent = 20 Pfg; dieser ist so sauer wie Essig und — o Schrecken, in der ganzen Gegend kein Wirtshaus. — Der biedere Schwabe, schreibt die „Leonberger Zeitung“, wünscht nur auf acht Tage wieder in seiner alten Heimat zu sein, um tüchtig Most und Bier trinken zu können. — Diesem Brief ist ein Schreiben von seinem Gutsnachbar beigelegt, welcher schon 20 Jahre als der erste deutsche Ansiedler in der Gegend sei, derselbe fordert auf zur Einwanderung in diese Gegend im Staate Kansas, da hier die Güter gut und verhältnismäßig billig seien. Eine große Anzahl Farmen mit je 160 Acker, welche vorher Engländer im Besitz hatten, seien zu verkaufen. Der Kaufpreis einer Farm ist 800 bis 1200 Dollars, je nach Lage mehr; Anzahlung  $\frac{1}{4}$  des Kaufpreises. Schreiber des Briefes glaubt, daß diese Güter nach Verfluß von 5 Jahren den doppelten Kaufwert haben. An Schulen soll kein Mangel sein, dagegen fehle noch eine Kirche in der Gegend, da bis jetzt nur 15 deutsche Familien sich dort befinden. Auch junge Leute, welche Lust haben nach dorthin auszuwandern, will Schreiber dieses Briefes, welcher eine passende Farm besitzt, auf kurze Zeit, bis er passende Stelle für die Leute gefunden, in seinem Haus, welches nur 7 Meilen von der Bahn entfernt liegt, aufnehmen. Als bester Lohn für einen guten Arbeiter wird gezahlt 20 Dollars, größter Lohn für Mädchen 10 Dollars per Monat. Mädchen können aber nur in Städten Stellung

finden. Auswanderungslustige können Näheres hierüber erfahren bei Herrn Jakob Ruck in Gerlingen b. Leonberg.“

Liebenzell, 23. Febr. Am 5. und 6. März findet vor dem Schwurgericht Tübingen die Verhandlung gegen die des Mordes mit Ueberlegung beschuldigte Löwenwirtin Faas von hier statt. Bekanntermaßen wurde Löwenwirt Faas in der Nacht vom 1. auf 2. Okt. v. Js. im Hausgange erschlagen und noch tödlich aufgefunden. Es sind 28 Zeugen, sowie 4 Sachverständige geladen. Die Angeklagte leugnet noch immer, ihren Mann getötet zu haben.

[.] Calmbach, 23. Febr. Was heutzutage die großen Firmen der Konkurrenz halber nicht alles leisten. — Kommt da letzten Sonntag hier eine Musikgesellschaft angefahren, um im Auftrag einer größeren Brauerei in einer hies. Wirtschaft, deren Besitzer das Bier von der betr. Brauerei bezieht, die Gäste etliche Stunden durch die „edle Musik“ zu öfterem Zuspruch zu ermuntern. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr!

— Ein tüchtiger Bursche in Tuttlingen warf eine Handvoll Seife in einen Sud Bier. Der ganze Sud wurde verdorben. Leider konnte man den Burschen noch nicht festnehmen.

## Rundschau.

Stoßlach. Dieser Tage wurde in Ziegenhausen ein 87jähriger Greis beerdigt, der sein ganzes Leben lang kein Fleisch gegessen, auch nicht einmal den Geruch des Fleisches ertragen konnte.

Mannheim, 20. Febr. Das Verschwinden des Bankiers Radenheim beschäftigt noch immer die hiesige Einwohnerschaft und giebt zu verschiedenen Mutmaßungen Anlaß. Vielfach hört man die Ansicht, daß Radenheim keinen Selbstmord verübt, sondern seine Sachen nur zur Irreführung an das Rheinufer gelegt habe. Dem gegenüber erfahren wir, daß durch die Gendarmerie festgestellt ist, daß Radenheim die Rheinfähre in der Nähe von Rohrdorf nicht benutzt hat und auch nicht vom Schwepinger Bahnhof abgefahren ist, so daß also die Annahme Radenheim sei nicht ins Wasser gegangen, als völlig unbegründet erscheint.

Berlin, 20. Febr. Die Annahme des russischen Handelsvertrags im Bundesrate erfolgte einstimmig. Das in parlamentarischen Kreisen ernst genommene Gerücht, daß die Sozialdemokraten aus taktischen Gründen gegen den Handelsvertrag stimmen wollten, wird jetzt auch vom Vorwärts als böshafter, gegen die Konservativer gemünzter Scherz bezeichnet. Er schreibt: „Unsere Grundsätze verbieten uns, bei der Abstimmung so wichtiger

Fragen Bosheit und Schadenfreude zu folgen. Unsere Vertreter werden geschlossen für den Handelsvertrag stimmen.“

— Vertreter großer russischer Firmen weilen gegenwärtig hier zu Einkäufen; viele Fabriken erhielten namhafte Aufträge, die sonst nach Paris vergeben worden wären.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Aufsatz über die Nachhaltigkeit des Goldbergbaues in der südafrikanischen Republik Transvaal.

Kiel, 20. Febr. Um 3 Uhr setzte sich der große Zug mit den Leichen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten in Bewegung. Tausende von Menschen standen in den Straßen. Die Häuser hatten auf Halbstock geslaggt, ebenso die Schiffe. Die Trauerparade wurde durch die Kapelle der 1. Matrosen-Division eingeleitet, die den 17 Wagen mit 20 Leichen voranschritt. Es folgte die Geistlichkeit mit den Angehörigen; darauf Stationschef Knorr als Vertreter des Kaisers, dann das Offiziercorps, Abordnungen der Marine und der Truppenteile, sowie Kriegervereine, darunter viele auswärtige. Den Schluß bildete ein Zug des Seebataillons. In dem Massengrab wurden 21 Leichen, in den Einzelgräbern 9 Leichen begraben.

Schleswig, 21. Febr. Der 96jährige Oberst Fuersjen, welcher 1850 bei Idstedt die Schleswig-Holsteinische Kavallerie kommandierte, ist hier gestorben.

Wien, 21. Febr. Auf Schloß Esterhazy ist in der vorigen Woche, wie aus Oedenburg berichtet wird, ein großer Antiquitäten-Diebstahl verübt worden. Als Thäter wurde ein wohlhabender Gewerbetreibender ermittelt, der den Diebstahl bereits eingeräumt hat. Dabei stellte sich heraus, daß der Dieb vier goldene Teller aus dem Besitz der Königin Maria Stuart durch Einschmelzen vernichtet hat. Der Wert dieser Teller wurde auf 100,000 Mk. geschätzt. Da der Verhaftete sich in günstigen materiellen Verhältnissen befindet, ist es wahrscheinlich, daß Fürst Esterhazy zum mindesten für den Geldwert der gestohlenen Antiquitäten Deckung finden wird.

Antwerpen, 20. Febr. Auf der Eisenbahnlinie Antwerpen-Rotterdam wurde der Grundbesitzer Dupuytren in einem Coupée 1. Klasse von 2 Mitreisenden ermordet und zum Fenster hinausgeworfen. Die Mörder fliegen in Dordrecht ab. Der Ermordete führte 40,000 Frs. in Bargeld bei sich.

Solothurn. Der mit 25,000 Fr. durchgebrannte J. Schütz, Ausläufer der Solothurner Kantonalbank, ist nach einem Telegramm der schweizerischen Blätter in Hamburg bei Revision des Auswanderungsdampfers „Dina“ verhaftet worden. Er trug noch 24,200 Fr. bei sich.



Paris, 21. Febr. Die Polizei hat gestern die im Hotel de la Renaissance gefundene Bombe, deren Beförderung mit Lebensgefahr verknüpft war, mittelst Elektrizität zur Explosion gebracht. Die Straßen der Umgebung waren abgesperrt. Durch das Explodieren der Bombe entstanden in den Wänden große Risse. Man glaubt den Attentäter bereits zu kennen. — Dem Jour zufolge sah gestern Abend ein Maschinist des Opernhauses einen Mann, der einen Gegenstand am Eingangsthor des Theaters niederzulegen bemüht war. Der Maschinist ließ den Mann verhaften; die Polizei fand bei dem Menschen 2 Bomben, ähnlich der in der Rue St. Jacques. Infolge dessen wurden heute Nacht bei mehreren Freunden des Verhafteten Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Brüssel, 20. Febr. Der Staatsanwalt nahm heute in einer anarchistischen Druckerei eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte die Nummern zweier anarchistischer Blätter.

— Nicht nur den Leichenhallen, auch den Irrenhäusern liefert Monako Opfer. Graf Gianni von Brecia wurde wahnsinnig, nachdem er in der Spielhölle 300,000 Franken verloren hatte.

Rom, 20. Febr. Der Papst empfing heute den Pfarrer Kneipp aus Würzburg.

Aus Padua, 19. Febr., wird gemeldet: Den Behörden ist es gelungen, eine ausgedehnte Werkstätte für Bombenfabrikation zu entdecken. Schon vor einiger Zeit erfuhr man, daß der seit Jahren hier ansässige Uhrmacher Karl Noveda wiederholte Reisen nach Mailand, Neapel und Paris unternahm und daselbst intimen Verkehr mit bekannten Anarchisten pflegte. Gestern Nachts wurde abermals im Restaurant Sacciero eine Bombe geschleudert, ohne jedoch erhebliche Opfer zu fordern. Eine Stunde später drang Polizeikommissar Carusi mit 4 Polizisten in die Werkstätte des verdächtigen Uhrmachers ein. Dieser griff nach einem Revolver, wurde jedoch rasch entwaffnet und gefesselt. In seiner Werkstätte wurden gefüllte Bomben, Dynamitpatronen, Höllenmaschinen und Proklamationen gefunden. Nach 4stündigem Verhör legte Noveda das Beständnis ab, sowohl die kürzlich im Café Pedrocchi als auch die im Restaurant Sacciero explodierten Bombe angefertigt und selbst geschleudert zu haben.

— Eine große Falschmünzerbande wurde in Bergamo entdeckt. Die Werkstätte befand sich im — Provinzial-Zuchthaus! Sämtliche Falschmünzer waren Gefangene, welche das Geschäft schon seit Jahren betrieben. Das Material an Kupfer und Silber wurde ihnen von einigen Gefängnisbeamten und Polizisten, mit denen sie gemeine Sache machten, zugebracht.

London, 20. Febr. In der Nähe von Cadix ist das Dampfschiff „Clycha“ mit einem Kohlenschiff zusammengestoßen und untergegangen. Infolge der Kollision explodierte der Dampfessel der Clycha. 7 Personen wurden getötet.

Konstantinopel, 20. Febr. Seit gestern herrscht in der Türkei heftiger Schneefall. Der Schnee liegt fußhoch.

Rio de Janeiro, 21. Febr. Die Beschließung hat wieder begonnen. Gerüchteleise verlautet, der Regierungskreuzer „Nichteroy“ beabsichtige, die Flotte der Aufständischen zu bekämpfen. Er landete Freiwillige aus Bahia außerhalb der Bai. Die Kaffeepflanzer sind unzufrieden, da die Aushebung der Nationalgarde die Arbeiten hindere.

### Vermischtes.

— Von Billroths Wunderkuren erzählt man: Das anderthalbjährige Kind eines

Zuckerbäckers in Troppau hatte aus Versehen Laugeneisenz getrunken, was allmählich eine vollständige Verwachsung der Speiseröhre zur Folge hatte. Da der Speiseröhrenschnitt nichts fruchtete und das Kind zu verhungern drohte, wurde der Kleine nach Wien auf Billroths Klinik gebracht und hier dadurch gerettet, daß ihm nach und nach immer dickere Stifte durch die Speiseröhre gezogen wurden. Nach zwei Jahren konnte endlich der Stift aus der Speiseröhre des Kleinen, der bis dahin durch eine Magenstiel genährt worden war, entfernt werden. „Du, lieber Hofrat,“ sagte der Kleine zu Billroth, welcher das Kind überaus lieb gewonnen hatte, „ich kann schon wie die andern Kinder mit'n Munderl essen.“ Billroth liebte und küßte das Kind, welches seither sich ganz wohl in Troppau befindet.

— Die witzige Antwort eines Soldaten, dem Blücher im Namen des Königs das eiserne Kreuz überreichen sollte, machte einst den Versuch des Marschall Vorwärts, ihn zu necken, völlig zu nichte. „Ich bin bevollmächtigt,“ sagte Blücher, der gern einen Scherz machte, „Dir, mein Sohn, 100 Thaler anstatt des Kreuzes zu offerieren. „Wieviel ist das Kreuz wert?“ fragte der Soldat. — „Drei Thaler.“ — „Gut denn, Excellenz, ich werde das Kreuz und 97 Thaler nehmen.“ — Blücher war so überrascht durch die Schlagfertigkeit dieser Antwort, daß er dem Manne Beides gab, den Orden und das Geld.

— Ein Mensch mit 2 Köpfen wurde kürzlich in Smyrna geboren. Ein dortiger Arzt veröffentlicht hierüber Folgendes: Dem Geschlecht nach ist das Kind weiblich; der Körper ist von normaler Größe und die untere Hälfte der Brust einfach, die obere dagegen erweitert sich nach beiden Seiten hin, daß die Schultern verhältnismäßig weit von einander abstehen. Zwischen diesen erhebt sich ein doppelter Hals, auf welchem 2 vollständig gleichartige Köpfe sitzen, die etwas schräg von einander abgebogen, aber normal ausgebildet sind. Die beiden Gesichtchen, welche durchaus ebenmäßige Züge tragen, sind bis ins Kleinste einander ähnlich. Stirn, Augen, Nase, Mund und Kinn gleichen sich so sehr, als wenn das eine genau nach der Form des andern hergestellt wäre. Dafür aber hat das Kindchen keine Arme, sondern die Hände sind direkt an die Schultern angewachsen und hängen von denselben lose herunter. Die Geburt des Kindes war keine allzu schwierige und das Befinden der Mutter ein befriedigendes. Lebenszeichen gab das Kind etwa 20 Minuten lang von sich, wobei zu bemerken war, daß nur der eine Mund Laute hervorbrachte, während der andere stumm war, aber die gleichen Bewegungen machte, wie der schreiende. Der betr. Arzt hat den Körper in Weingeist konserviert und sich erboten, denselben den wissenschaftlichen Instituten Europas zur Ansicht zu übersenden.

(Im juristischen Examen.) Professor: „Nennen Sie mir ein Beispiel von Ausfuhrzoll?“ — Kandidat: „Wenn ich in einer Gesellschaft gewesen bin und kann nicht heraus ohne am Dienstmädchen vorbei zu kommen und demselben ein Trinkgeld zu geben.“

(Empfindlich.) Eine Zeitung hatte in einem Artikel einen bestimmten Abgeordneten scharf angegriffen und behauptet, daß er von einer Sache genau soviel verstände, wie Herr Lehmann in der Frankfurterstraße von chinesischen Gesezen. Tags darauf empfing die Zeitung den Brief eines Herrn Lehmann aus der Frankfurterstraße, in welchem derselbe bat, doch den Lesern des Blattes mitzuteilen, daß er mit dem in gestriger Nummer genannten Lehmann nicht identisch wäre.

— Aluminium-Hufeisen sind in Rußland probeweise für Kavallerie-Pferde eingeführt worden und hat sich dabei herausgestellt, daß diese Hufeisen weit länger halten und auch die Füße besser schützen, als eiserne und auch nicht so leicht brechen.

### Gemeinnütziges.

— Ein sicheres Zeichen den guten rohen Kaffee von schlechtem zu unterscheiden: 1) Gute Kaffeebohnen müssen hart und schwer sein und im Wasser leicht unter-sinken. 2) Kaffeebohnen, die auf dem Wasser schwimmen, sind von schlechter Sorte. 3) Gute Kaffeebohnen nehmen kein Wasser auf und bleiben hart und sahe. 4) Ob Kaffee gefärbt ist, erkennt man, sobald man die Bohnen in heißes Wasser thut und tüchtig schüttelt. Sind sie gefärbt, so löst sich der Farbstoff von den Bohnen ab und geht ins Wasser über, wo weiter untersucht werden kann, woraus die Farbe besteht. 5) Vom Seewasser auf der Reise beschädigten Kaffee erkennt man, wenn die Bohnen einen sehr unangenehmen Geruch haben und auch vielfach aneinanderkleben. 6) Ein noch sichereres Mittel, vom Seewasser beschädigten Kaffee zu erkennen, besteht darin, daß man die Bohnen in kaltes Wasser thut und sie untereinander mengt; hat das Wasser einen salzigen Geschmack angenommen, so hat der Kaffee durch Seewasser gelitten und ist zu verwerfen.

(Wann schmecken die Fische am besten?) Nach den Aufzeichnungen einer bekannten Autorität auf dem Gebiet des Fisch-fanges sollen der Lachs in den Monaten März bis September, die Forelle vom April bis September, der Karpfen in den Monaten Januar bis März und August bis Dezember, zur gleichen Zeit Schlei und Bars gefressen werden. Hechte schmecken am besten vom Juni bis in den Januar hinein, Zander im Januar bis März und August bis Dezember, ebenso die Aeschen, während in den übrigen Monaten der Fisch, vom Laichgeschäft geschwächt, ein blaßes, trockenes und ungesund Fleisch besitzt.

**Muztarke Schweifabsonderung** tritt ebenio bei Jung wie bei Alt auf. Gebraucht man nun zu den Körper Abwaschungen eine nicht garantirt reine und äußerst milde Seife, so ist das Bundsein unausbleiblich. Diesem Uebel vorzubeugen, verwende man zu den Waschungen der Säuglinge, der Kinder, wie bei allen außergewöhnlich Schwitzenden keine andere Seife als **Doering's Seife mit der Gule**, sie ist die mildeste und also auch die einer zarten Haut zuträglichste und wirkungsvollste Toilette Seife. Zu kaufen à 4) Pfg. in **Wildbad bei H. Geld, Fr Schmeltze**.

### Danksagung.

Meine Frau zog sich durch eine Erkältung einen schlimmen Magenkatarrh und gastrisches Fieber zu, sie konnte nicht mehr essen und wurde von Tag zu Tag schwächer. Auf Anraten meines Schwagers wandte ich mich schriftlich an Herrn **Dr. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf**, der uns Arznei sandte, bei deren Gebrauch meine Frau sich zusehens erholtte so daß wir heute für die vollständige Genesung öffentlich dem Herrn Dr. Volbeding unseren Dank aussprechen können.

Casenburg b. Ewinemünde.

**Wilh. Krüger u. Frau.**

**Cheviots und Belours à Mk. 4.45 Pfg. per Meter**

versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann

Erstes Deutsches Tuchverandtschaft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depot Muster umgehend franco.



— Amtliche und Privat-Anzeigen. —

# Konfirmanden-Anzüge

(Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc.)

von billigsten bis feinsten Qualitäten und in jeder Preislage bei größter Auswahl in der

**Münchener Kleider-Fabrik E. Lederer,**  
Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 2, am Marktplatz.

Eigene Fabrikation und Massenumsatz ermöglichen mir die unerreichbar billigsten Preise bei anerkannt größter Auswahl.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

## Spiegel, Bilder und Vorhang-Galerien

und sind solche im Laden gegenüber Herrn Kaufmann Fr. Treiber ausgestellt.

**Karl Schulmeister,**  
Schreinermeister.

### Bruchleidende!

Schon Euren Körper, tragt nur das elast.

**Gürtelbruchband ohne Feder,**

gegen Nachahmung gesetzlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband der Welt. Leib- und Vorfallbinden. **Ehren-Diplom Breslau 1893.** In **Neuenbürg** am 2. März von 8—1 Uhr im „Vären“ zu sprechen. *L. Bogisch, Stuttgart.*

## Linoleum

empfehle ich in großer Auswahl in allen Breiten und Qualitäten, der Quadratmeter von Mk. 1.80 bis Mk. 4.20.

**Meine Muster-Kollektion**

in Stückware und Säusern steht gerne zur Verfügung.

Größere und kleinere Reste bedeutend unter Preis.

Schulplatz. **Paul Denzel, Pforzheim,** Schulplatz.  
Teppich- u. Linoleum-Lager.

Revier Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

Am Dienstag den 6. März,  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 21 Paulinenhöhe, Abt. 114 Unterer Baurenberg, Abt. 120 Unt. Gustrif, Abt. 122 Unterer Aitergrund, Abt. 123 Gustrif: 832 Stück Langholz I. bis V. Kl. mit 576 Fm.;

151 „ Sägholz I. bis III. Kl. mit 102 Fm.;

Ferner aus Distr. II. Eiberg, Abt. 21 Paulinenhöhe, Abt. 50 Konradstein, Abt. 114 Unt. Baurenberg und Abt. 123 Unteres Gustrif:

9 Eichen III. und IV. Kl. mit 2,56 Fm.;  
5 Buchen I. und II. Kl. mit 2,18 Fm.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien

## Rotwein

pr. Liter 50 u. 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Versäume doch Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

**Jean Pfannebecker,**  
Weinhandlung,  
Karlsruhe i. B.

**Sie husten** nicht mehr

bei Gebrauch von

## Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.

Echt in Pak. à 25 Pfg. bei

**J. Gutbub.**

## Fernrohr

per St. nur 3.20 Mk.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

**Vergrößert 12mal. Unter Garantie.**

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

**Pracht-Katalog** sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franco

**Kirberg & Co. Gräfrath-Central b. Solingen.**





**Polster-Moebel & Decorationen**  
 in allen Stylarten. **D** Modernste Ausführung.  
 Streng reelle Bedienung. Billigste Berechnung.

**Hygienische Wollmatrasen**

auss nur reingewaschener neuer Wolle, dauernd angenehm, warm und weich bleibend.  
 Von M. 20 an. Präm. Hvg. Ausstellung Stuttgart. Anerkennungsschreiben in großer  
 Anzahl. Prospekte frei.

**G. Widmaier, Calw.**

**Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“**



Die auf nächsten  
**Sonntag den 25. d. Mts.**  
 ins Gasthaus zum „Windhof“ ausgeschriebene  
**General-Versammlung**

findet eingetretener Hindernisse halber erst am

**Sonntag den 4. März 1894,**  
 nachmittags 2 Uhr

statt.

**Der Vorstand.**

**Gesang- Bücher**

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer  
 Auswahl

**Chr. Wildbrett.**

**Jedem**  
 Elternpaar ist es lieb, wenn es für ihren  
**Konfirmanden**  
 einen schönen Anzug nach bestem Schnitt und  
 in nur guter Qualität kaufen kann und  
**Wünschen**  
 sie sich dazu die richtige Einkaufsquelle.

**Das**  
 findet man in Pforzheim bei **Ornstein &  
 Schwarz**, was niemand bezweifeln wird.  
 Unser Lager ist aufs

**Beste**  
 und reichhaltigste in Kammgarn-, Bunds-  
 lin- u. Cheviot-Anzügen für Konfir-  
 manden sortiert und

**Für**  
 jede Größe gut passend vorrätig. Niemand  
 soll es daher unterlassen,

**Seinen**  
 Konfirmanden-Anzug bei uns zu kaufen und  
 sind wir für

**Fernerer**  
 Bedarf seiner Kundschaft sicher, wenn ihn sein  
**Lebensweg**

nicht zu sehr weit von Pforzheim fortführt.  
 Zu recht zahlreichem Besuch laden hoch-  
 achtungsvoll ein

**Ornstein & Schwarz**  
 Herren- und Knabenkleider-Fabrik  
 westl. Karl-Friedr.-Str. 20, Pforzheim.



In Apotheken & Drogerien.

**Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen Husten,  
 Heiserkeit, Verschleimung, Störungen  
 der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln  
 à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à  
 1 Mk. bei Conditior Vindenberger.

Sonntag, den 25. Februar  
 (Geburtsfest S. M. des Königs.)

**9 1/4 Uhr Predigt,**

darauf

**Hochamt mit Te Deum.**

Kath. Stadtpfarramt.  
 Stofer, Pfarrverw.

Baihingen a. G.

**Holzlieferungs-  
 Alford.**

Die Stadt- und Armenpflege kauft:  
**30 Nm. buchene Scheiter** (nicht  
 vom Schwarzwald),  
**90 Nm. prima Schwarzwälder  
 tannene Scheiter.**

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch  
 keine Prügel dabei sein. Das Holz muß  
 vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es  
 ist vom Alfordanten frei hieher leizuführen.  
 Lieferungsanträge mit Angabe des Preises  
 pro Raummeter sind schriftlich und versiegelt  
 mit der Aufschrift „Holzoffert“ bis

**Mittwoch den 14. März**  
 hier einzugeben.

Stadtpflege.

**Richters  
 Anfer-Bain-Expeller**

sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-  
 matismus, Gliederreissen usw. leiden-  
 den Personen in empfehlende Er-  
 innerung gebracht. Der echte Bain-  
 Expeller ist seit 25 Jahren als  
 zuverlässigste Schmerzstillende Ein-  
 reibung allgemein beliebt, und bedarf  
 daher keiner weiteren Empfehlung  
 mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.  
 und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch  
 Unbemittelten die Anschaffung dieses  
 vorzüglichen Hausmittels. Beim Ein-  
 kauf sehe man aber, um keine Nach-  
 ahmung unterschoben zu erhalten, nach  
 der Fabrikmarke „Anfer“,  
 denn nur die mit einem roten  
 Anfer versehenen Flaschen  
 sind echt. Vorrätig in den  
 meisten Apotheken.

**Geschäftsbücher,  
 Strazzen,  
 Haushaltungsbücher**

in reicher Auswahl empfiehlt  
**Chr. Wildbrett.**

**Laubsäge-Artikel**

G. SCHALLER & CO.  
 KONSTANZ  
 Marktstätte 3  
 Katalog umsonst!

Die Ziehungsliste der  
**Kentlinger Kirchenbau-Lotterie**  
 liegt zur geist. Einsichtnahme auf  
 bei **Chr. Wildbrett.**

